

# wirtschaft

zwischen Nord- und Ostsee

Schwerpunktthema

Gesundheits-  
wirtschaft

Interview

Sind wir nicht  
alle ein wenig  
Heesters?

IHK

Schleswig-Holstein

Steuererhöhung  
schädlich für  
den Standort

Aus- und  
Weiterbildung

Leistungsbereite  
Jugend



Schleswig-Holstein  
Flensburg · Kiel · Lübeck

[www.ihk-schleswig-holstein.de](http://www.ihk-schleswig-holstein.de)

Leistungsträger mit großem Potenzial für die Unternehmen der Region: Die Spitzen-Azubis im Lichthof der IHK Flensburg.



Foto: Marianne Lens

## 81 Spitzen-Azubis erhielten Auszeichnungen

Im Rahmen einer Feierstunde hat die Industrie- und Handelskammer zu Flensburg die 81 leistungsstärksten Ausbildungsabsolventen der Sommerprüfungsperiode 2010 ausgezeichnet. Die 15 erfolgreichsten Jugendlichen erhielten außerdem Stipendien aus der „Begabtenförderung Berufliche Bildung“ des Bundesministeriums für Bildung und Forschung.

Insgesamt haben im zurückliegenden Sommer rund 2.100 Auszubildende aus 112 verschiedenen Berufen ihre Abschlussprüfungen vor den Ausschüssen der IHK Flensburg abgelegt. IHK-Präsident Uwe Möser beglückwünschte die 81 ausgezeichneten Prüfungsbesten zu ihren hervorragenden Leistungen. Er verwies in diesem Zusammenhang auf die besonderen Chancen der beruflichen Ausbildung in der Vermittlung sowohl von Methoden- als auch von Fachkompetenz. „Kontinuierliches Weiterbildungsengagement und ein gesundes Maß an beruflicher Flexibilität bilden in unserer schnelllebigen Zeit die besten Voraussetzungen zur Erreichung individueller Ziele und einer hohen Lebenszufriedenheit“, sagte Möser, „ein Ausbildungsabsolvent ist auf die Herausforderungen des Lebens gut vorbereitet, er hat gelernt, sich Ziele zu setzen und konsequent auf sie hinarbeiten“. Im Namen der IHK Flensburg dankte Möser den Ausbildungsbetrieben und Ausbildern, den Berufsschulen und ihrem Lehrpersonal sowie den Mitgliedern der IHK-Prüfungsausschüsse für ihr Engage-

ment bei der Förderung des beruflichen Nachwuchses.

Der Schulleiter und Geschäftsführer des Berufsbildungszentrums Schleswig, Hans-Hermann Henken, bezeichnete in seinem Grußwort die hervorragenden Leistungen der Prüfungsbesten als „Eintrittskarte in ein erfolgreiches Berufsleben“. Für den Erfolg müssten die jungen Fachkräfte zwar selbst sorgen, die Rahmenbedingungen seien jedoch sehr günstig. „Der Fachkräftemangel zeichnet sich ab, der Kampf um die Suche nach guten Fachkräften hat bereits begonnen“, betonte Henken, „da werden besonders die Betriebe profitieren, die sehr gut und umfangreich ausgebildet und sich damit in den vergangenen schwierigen Jahren in besonderer Weise ihrer sozialen und gesellschaftlichen Verantwortung gestellt haben“.

Sven Müller, prüfungsbester Fotomedienfachmann (Media Markt TV-HiFi-Elektro GmbH, Heide), berichtete in einem unterhaltsamen Rückblick über seine Ausbildungszeit. Der besonderen Bedeutung ehrenamtlichen Engagements widmete sich als Gastrednerin Laura Schwartze, die vor wenigen Monaten

mit dem „Queisser-Pharma-Juniorenpreis 2010“ ausgezeichnet und dabei vor allem für ihren freiwilligen Einsatz im Dienste anderer geehrt worden war.

Zum Abschluss der Ehrungsfeier übergab Klaus Markmann, der stellvertretende Hauptgeschäftsführer der IHK Flensburg, den 15 erfolgreichsten Jugendlichen Stipendien aus der „Begabtenförderung Berufliche Bildung“ des Bundesministeriums für Bildung und Forschung. Mit diesem Programm werden junge Berufstätige drei Jahre lang mit Zuschüssen für berufsbegleitende Weiterbildungsmaßnahmen gefördert. „Ziel der Förderung ist es, jungen Menschen die Entwicklung vom beruflichen Talent zur Expertin oder zum Experten zu ermöglichen“, erläuterte Markmann den Zweck der Stipendien, „das Weiterbildungsstipendium legt einen nachhaltigen Grundstein für den Einstieg in lebensbegleitendes Lernen“. Den Abschluss der Prüfungsbestenehrung bildete eine Kochshow, die Küchenmeister und IHK-Showkoch Andreas Koziolok gemeinsam mit der Geschäftsführerin der Arbeitsagentur Flensburg, Martina Würker, gestaltete. *red*

## Prüfungsbeste Flensburg und Kreis Schleswig-Flensburg

Torsten Abraham, Fachinformatiker, Kraftfahrt-Bundesamt, Flensburg  
 Benjamin Joris Baufeld, Kaufmann im Einzelhandel, Viola Musikinstrumente Handelsgesellschaft mbH, Flensburg  
 Bonny Jen Becker, Kauffrau im Einzelhandel, Sanitätshaus Hildebrandt, Inhaberin Marion Kubicki e.K., Kappeln  
 Mike de Feber, Verfahrenstechnologe in der Mühlen- und Futtermittelwirtschaft, Hauptgenossenschaft Nord AG, Kiel  
 Melf Eberhardt, Elektroniker, KRONES AG, Flensburg  
 Pia Fedtke, Bankkauffrau, Nord-Ostsee Sparkasse, Schleswig  
 Nadine Genske, Polster- und Dekorationsnäherin, Paustian airtex GmbH, Sörup  
 Niklas Hansen, Automobilkaufmann, Ernst Delo GmbH & Co. KG, Schleswig  
 Merle Hansen, Sport- und Fitnesskauffrau, BFC Balance Fitness Club GmbH „INJOY-Flensburg“, Flensburg  
 Tim Henningsen, Bürokaufmann, St. Nicolai-heim Sundsacker e. V., Kappeler Werkstätten, Kappeln  
 Felix Heunemann, Kaufmann im Einzelhandel, Knutzen Wohnen GmbH, Hürup  
 Eugen Hock, Verkäufer, real,-SB-Warenhaus GmbH, Flensburg  
 Sabine Hofmann, Tierpflegerin, Tier-, Natur- und Jugendzentrum des Deutschen Tierschutzbundes e.V., Kappeln  
 Magdalena Jessen, Fachkraft im Gastgewerbe Petra Herzog „Eiszeit“, Flensburg  
 Lennart Karsten, Informations- und Telekommunikationssystem-Kaufmann, SGB-IT OHG, Flensburg  
 Martin Kirsch, Berufskraftfahrer, Nord-Spedition GmbH & Co. KG, Großenwiehe  
 Marie Klingbeil, Kauffrau im Einzelhandel, Deichmann SE, Flensburg  
 Linda Kormann, Köchin, FIGARO Hotelbetrieb GmbH & Co. KG, Strandhotel Glücksburg, Glücksburg  
 Katharina Kossow, Industriekauffrau, Danfoss Compressors GmbH, Flensburg  
 Jaqueline Kristof, Industriekauffrau, GreyLogix GmbH, Flensburg  
 Bianca Krüger, Kauffrau im Einzelhandel, Karstadt Warenhaus GmbH, Flensburg  
 Janika Lange, Medienkauffrau Digital und Print, sh:z Schleswig-Holsteinischer Zeitungsverlag GmbH & Co. KG, Flensburg  
 Imke Melanie Lorenz, Kauffrau für Spedition und Logistikdienstleistungen TRANISIT TRANSPORT Flensburg GmbH & Co. KG, Osterrönfeld  
 Silke Mahmens, Kauffrau im Einzelhandel, Fröbelhaus Thomsen GmbH & Co. KG, Flensburg  
 Christian Maluck, Fachinformatiker, Kraftfahrt-Bundesamt, Flensburg  
 Dennis Müller, Verkäufer real,-SB-Warenhaus GmbH, Flensburg  
 Svend Nanz, Kaufmann im Einzelhandel, Praktiker Deutschland GmbH, Flensburg

Rike Nielsen, Verkäuferin, Deichmann SE, Flensburg  
 Sarah Petersen, Kauffrau im Einzelhandel, coop eingetragene Genossenschaft, Kiel  
 Philip Rasmussen, Kaufmann im Einzelhandel, Aktiv-Markt Lorenzen Inh. Volker Clausen e. K., Husby  
 Sonja Richtsen, Kauffrau im Groß- und Außenhandel, gb Meesenburg OHG, Flensburg  
 Julina Christina, Schenk, Bankkauffrau, Nord-Ostsee Sparkasse, Schleswig  
 Christopher Schöne, Kaufmann im Einzelhandel, Saturn Electro-Handelsgesellschaft mbH Flensburg, Flensburg  
 Lars Christian Schwensen, Technischer Zeichner, Danfoss Compressors GmbH, Flensburg  
 Christian Segebade, Brauer und Mälzer, Flensburger Brauerei Emil Petersen GmbH & Co. KG, Flensburg  
 Martin Sickelkow, Kaufmann im Einzelhandel, coop eingetragene Genossenschaft, Kiel  
 Sofie Sigaard-Madsen, Industriemechanikerin, Fachhochschule Flensburg, Flensburg  
 Andreas Soltau, Fachkraft für Lebensmitteltechnik, Cremilk GmbH, Kappeln  
 Dennis Stahlberg, Kaufmann im Einzelhandel, Lidl Vertriebs-GmbH & Co. KG, Wasbek  
 Maïke Strobl, Immobilienkauffrau, Densch & Schmidt GmbH, Flensburg  
 Michael Winkler, Fachinformatiker, Kraftfahrt-Bundesamt Flensburg  
 Anna Winkler, Bankkauffrau Nord-Ostsee Sparkasse, Schleswig

## Prüfungsbeste Kreis Nordfriesland

Murat Bekis, Maschinen- und Anlagenführer, Wiedemann GmbH, Husum  
 Hauke Bibow, Reiseverkehrskaufmann, DER Deutsches Reisebüro GmbH & Co. OHG, Westerland  
 Michael Böttger, Kaufmann im Einzelhandel, Shell Station Feddersen e. K., Struckum  
 Frances Bredlau, Hotelfachfrau, Altes Gymnasium Husum Hotel GmbH & Co. KG, Husum  
 Johanna Budde, Hotelfachfrau, Lindner Hotel Windrose, Wenningstedt-Braderup (Sylt)  
 Wienke Delfs, Verkäuferin, Ulla Popken GmbH, Rastede  
 Ann-Katrin Flach, Verkäuferin, Aldi GmbH & Co. KG, Nortorf  
 Glenn Friedrichsen, Kaufmann im Einzelhandel, Sporthaus Husum GmbH & Co. KG, Husum  
 Stefanie Heidenreich, Floristin, Christine Müller, Bredstedt  
 Neele Hengevoss, Hotelfachfrau, Söl'ring Hof Betriebs GmbH, Rantum  
 Martina Ott, Bürokauffrau Theodor-Schäfer-Berufsbildungswerk, Husum  
 Tim Ingwer Paulsen, Kaufmann im Groß- und Außenhandel, Georg C. Hansen GmbH & Co. KG, Husum  
 Dennis Petersen, Kaufmann im Einzelhandel, Lidl Vertriebs-GmbH & Co. KG, Wasbek  
 Anna-Lena Steensbeck, Bauzeichnerin, Hans Georg Thomsen, Westerland  
 Volker Thams, Elektroniker für Geräte und Systeme, Bundeswehr-Dienstleistungszentrum Husum, Husum

Hauke Thomsen, Konstruktionsmechaniker, Wiedemann GmbH, Husum  
 Nastasja Tatjana Tschoeeltsch, Kauffrau im Einzelhandel, Parfümerie Douglas Deutschland GmbH, Husum  
 Deborah Waters, Kauffrau im Einzelhandel, KiK Textilien und Non-Food GmbH, Bönen

## Prüfungsbeste Kreis Dithmarschen

Kevin Beckmann, Fachlagerist, bela c + c, Heide  
 Christopher Beyer, Kaufmann im Groß- und Außenhandel, Peter Lafrentz GmbH & Co. KG, Wesselndorf  
 Malte Bruhn, Kaufmann im Einzelhandel, Media Markt TV-HiFi-Elektro GmbH Heide, Heide  
 Ramona Fischer, Verkäuferin, Frank Herbener, Tellingstedt  
 Cathrin Friedrichs, Chemikantin, Shell Deutschland Oil GmbH Raffinerie Heide, Hemmingstedt  
 Timo Herzberg, Kaufmann im Einzelhandel, LMA Heide GmbH & Co. KG, Heide  
 Rebekka Hinrichs, Verkäuferin, DAA Deutsche Angestellten Akademie, Heide  
 Anne Kutsche, Kauffrau für Versicherungen und Finanzen, Manfred Schmied Versicherungen e. K., Meldorf  
 Sonja, Hauswirtschaftshelferin, Verein Ausbildungsförderung Meldorf e. V., Meldorf  
 Sven Müller, Fotomedienfachmann, Media Markt TV-HiFi-Elektro GmbH Heide, Heide  
 Manon Nebeling, Kauffrau im Einzelhandel, Malte Nebeling Devil Skates, Heide  
 Steffen Reimers, Elektroniker für Automatisierungstechnik, Shell Deutschland Oil GmbH Raffinerie Heide, Hemmingstedt  
 Niels Reimers, Bankkaufmann, Raiffeisenbank e.G., Heide  
 Lennart Riedel, Kaufmann im Groß- und Außenhandel, Schröder Bauzentrum GmbH Heide & Co. KG, Heide  
 Oleg Schäfer, Elektroniker für Automatisierungstechnik, YARA Brunsbüttel GmbH, Brunsbüttel  
 Cordula Marie Scheit, Chemielaborantin, Sasol Germany GmbH, Brunsbüttel  
 Sabine Simon, Hauswirtschafterin, Sicher daheim GmbH Seniorenheim Alte Schmiede, Süderheistedt  
 Jeannine Stroth, Bankkauffrau, Sparkasse Westholstein, Itzehoe  
 Benjamin Sturm, Buchbinder, Evers-Druck GmbH, Meldorf  
 Antje Virkus, Verkäuferin, DAA Deutsche Angestellten Akademie, Heide  
 Matthias Warnecke, Mikrotechnologe, Ausbildungsinitiative Rheinland GmbH in Kooperation mit ESCD GmbH, Brunsbüttel Leverkusen / Brunsbüttel

## In die Stiftung „Begabtenförderung Berufliche Bildung“ wurden aufgenommen:

Frances Bredlau, Melf Eberhardt, Ann-Katrin Flach, Cathrin Friedrichs, Neele Hengevoss, Jacqueline Kristof, Christian Maluck, Sven Müller, Rike Nielsen, Niels Reimers, Steffen Reimers, Sonja Richtsen, Christian Segebade, Andreas Soltau, Jeannine Stroth

## Jahresveranstaltung Kompetenzwerk Ernährungswirtschaft Schleswig-Holstein

# Zukunftsfähige Ernährung erfordert Innovationen

Über zukunftsfähige Ernährung als Herausforderung für Politik, Unternehmen und Gesellschaft diskutierten Experten aus der Ernährungsindustrie im Rahmen des KNE-Seminars am 3. November.

Deutsche Verbraucher werden im Hinblick auf ihre Versorgung mit Nahrungsmitteln zunehmend anspruchsvoller – diese Erkenntnis stand im Mittelpunkt der dritten Jahresveranstaltung des Kompetenznetzwerks Ernährungswirtschaft Schleswig-Holstein (KNE), zu der sich die Mitglieder des Netzwerks sowie Interessierte aus der Lebensmittelbranche in der IHK Flensburg versammelt hatten. Aktuelle Trends in der Lebensmittelentwicklung standen im Rahmen des Informationsaustauschs ebenso diskutiert wie Konzepte zur Qualitätssicherung bei der Nahrungsmittelerzeugung.

Sowohl IHK-Präsident Uwe Möser als auch Wirtschaftsminister Jost de Jager wiesen in ihren Grußworten auf die Bedeutung der Ernährungswirtschaft für Schleswig-Holstein hin. Regionale Identität bildete auch ein Kernelement des anschließenden Vortrags- und Diskussionsprogramms. „Wir müssen uns nur in unseren Supermarktregalen umschaun – regionale Produkte werden immer beliebter“, betonte KNE-Projektleiterin Dr. Michaela Oesser. Der Verbraucher wolle in immer stärkerem Umfang wissen, woher die Lebensmittel in seinem Einkaufskorb stammten. Der Trend hin zu regionalen Lebensmitteln verstärkte sich dabei, nicht zuletzt auch im Hinblick auf den Wunsch nach klimafreundlich hergestellten Nahrungsmitteln. „Für uns Grund genug, dieses Thema etwas genauer unter die Lupe zu nehmen“, begründete Projektleiterin Dr. Oesser die thematische Ausrichtung der Jahresveranstaltung 2010. In einem Vortrag sowie in einer von RSH-Moderator Carsten Kock moderierten Diskussionsrunde stellte Dr. Ulrike Eberle, Geschäftsführerin des Unternehmens corsus-corporate sustainability, Möglichkeiten zum zukunftsorientierten und innovativen Umgang mit den heutigen Verbrauchererwartungen vor. In diesem Zusammenhang ging sie auch auf das von Edeka Nord eingeführte Markenlabel „Unsere Heimat – echt & gut“ ein, das die Vermarktung regional erzeugter Nahrungsmittel stärken soll. Wie sich Lebensmittel aus der Region zu leckeren Gerichten verarbeiten lassen, das zeigte im Anschluss IHK-Küchenmeister Andreas Koziol in einer kurzweiligen Kochshow mit kulinarischen Inspirationen aus Schleswig-Holstein.

„Die Veranstaltung war ein voller Erfolg“, fasst KNE-Projektleiterin Dr. Michaela Oesser ihre Eindrücke aus zahlreichen Gesprächen

zusammen, „es ist uns gelungen, Vertreter aus der Ernährungsbranche an einen Tisch zu holen, um über Zukunftstrends in dieser Branche zu diskutieren“. Die Veranstaltung habe viele neue Anregungen und Gesprächsthemen geliefert. Stimmen aus dem Teilnehmerkreis bestätigten dies: „Diese Veranstal-

tung hat uns bestärkt, unsere Aktivitäten im Lebensmittelland Schleswig-Holstein weiter auszubauen“, betonte Torsten Wywiol von der Stern-Wywiol Gruppe, „außerdem bot sie viele Möglichkeiten, um Kontakte zu knüpfen und Netzwerke aufzubauen“.

Frederik Erdmann



www.nospa.de

## Finanziell gesund bleiben mit Sparkassen-Leasing.

Wir sind der Partner an Ihrer Seite.

 Nord  $\approx$  Ostsee Sparkasse

Zukunftsorientiert handeln! Unsere Leasingmodelle bieten Ihnen individuelle Möglichkeiten um in moderne Medizintechnik zu investieren und ermöglichen Ihnen eine Patientenversorgung mit der Sie auch finanziell gesund bleiben. Natürlich erfüllen wir auch andere gewerbliche Leasingwünsche. – Sprechen Sie mit Ihrem Berater.  **Direktservice 04621 89-55 55**

Feierstunde in der IHK Flensburg

## Amtswechsel des ÖSK-Beauftragten

Ein außergewöhnliches Ereignis fand am 3. November in der IHK Flensburg statt: Nach mehr als zwölf Jahren übergab Gerd Stolz das Amt des Beauftragten für das Österreichische Schwarze Kreuz (ÖSK) in Deutschland und Dänemark an seinen Nachfolger Frank Lubowitz. Die feierliche Verabschiedung von Gerd Stolz durch den Honorarkonsul der Republik Österreich in Kiel, Dr. Fritz Süverkrüp, sowie die Übergabe des Bestellschreibens an seinen Amtsnachfolger durch den Verteidigungsattaché der Österreichischen Botschaft in Berlin, Oberst Helmut Brandtner, erfolgte im IHK-Präsidiumszimmer in Anwesenheit von Präsident Uwe Möser. Dabei wurde der scheidende ÖSK-Beauftragte für sein Engagement zur Förderung der Verständigung, Aussöhnung und Zusammenarbeit zwischen den Völkern insbesondere im deutsch-dänischen Grenzland gewürdigt. Präsident Möser erinnerte in seinem Grußwort an die Entwicklung des Grenzlands und das in den vergangenen Jahrzehnten gewachsene Vertrauensverhältnis zwischen Dänen und Deutschen, das aus entfremdeten Nachbarn Partner und Freunde gemacht habe. „Diesem historischen Erbe fühlt sich die IHK Flensburg in besonderer Weise verpflichtet“, betonte Möser, „ein bewusster Umgang mit unserer Geschichte ist zugleich eine wichtige Grundlage für die erfolgreiche Weiterentwicklung des grenzüberschreitenden Wirtschaftsraums im Interesse der dänischen und der deutschen Seite“.

Das Österreichische Schwarze Kreuz pflegt und betreut in enger Zusammenarbeit mit Kommunen, Kirchen und staatlichen Institutionen beiderseits der Grenze die Gräber der im deutsch-dänischen Krieg von 1864 gefallenen Soldaten österreichischer Herkunft. Insgesamt ruhen auf über 30 Grabstätten in 22 Städten und Gemeinden mehr als 850 Gefallene des k.k. Heeres und der k.k. Marine. Die Donaumonarchie war am deutsch-dänischen Krieg in Schleswig-Holstein und Dänemark zu Lande mit einem Armeekorps von 28.000 Mann und in der Nordsee mit einer Marineabteilung beteiligt. *red*

## Neuer Gewerbeverein in Heide geht an den Start

In der Heider Kaufmannschaft herrscht Aufbruchstimmung. Über 70 Unternehmer nahmen Ende Oktober an der Auftaktveranstaltung zur Gründung des Wirtschafts- und Gewerbeverein Heide e.V. (WGV) teil. Das Interesse an einer neuen Organisationsform und neuen Inhalten ist groß: 40 Beitrittserklärungen wurden sofort ausgefüllt. Über den großen Zuspruch zu dem WGV freute sich vor allem Telsche Ott, Geschäftsführerin der IHK-Geschäftsstelle Heide (Kreis Dithmarschen). Sie wurde nach dem Scheitern der Vorgängerorganisation Interessengemeinschaft Heide (ISH) beauftragt, die Kastanien aus dem Feuer zu holen. Telsche Ott hat sich als Moderation bei den Kaufleuten bereits einen guten Ruf erworben, als es um die Neugestaltung der Fußgängerzone ging.

Die engagierte IHK-Geschäftsführerin holte sowohl Kaufleute als auch Freiberufler an einen Tisch, gründete eine zwölfköpfige Arbeitsgruppe und feilte an dem neuen Konzept für einen Gewerbeverein, das auf eine möglichst breite Zustimmung treffen soll. „Die Zahl der Gründungsmitglieder ist sehr gut“, so Telsche Ott. Jetzt gehe es darum, für den WGV die Werbetrommel zu rühren und noch mehr Mitglieder zu gewinnen. Auch der Heider Bürgermeister Ulf Stecher verfolgte gespannt die Veranstaltung. Immer wieder betonte er in den vergangenen Monaten, dass für ihn eine starke Kaufmannschaft wichtig sei.

Ein Neuanfang war in Heide dringend notwendig. Seit Jahren kehrten die Kaufleute der ISH den Rücken. Zum Schluss waren es lediglich noch 36 Mitglieder. Als schlagkräftige Truppe, die in der Politik ein Wörtchen mit zu reden hat, viel zu wenige. Außerdem reichten die Mitgliedsbeiträge zum Überleben nicht aus. Als dann noch die Stadt Heide ohne Absprache mit der ISH beschloss, das Regionalmarketing, an dem die ISH mit



Telsche Ott hat als Leiterin der IHK-Geschäftsstelle Dithmarschen den Wirtschafts- und Gewerbeverein Heide auf den Weg gebracht.

25.000 Euro beteiligt ist, umzukrempeln, ist das Fass der Enttäuschung beim Vorstand übergelaufen. Im Mai sollte die ISH aufgelöst werden – die notwendige Dreiviertelmehrheit wurde jedoch nicht erreicht und das Ende der Interessenvertretung auf Ende November verschoben. Auch der ISH-Vorstand hofft, mit dem WGV auf einen neuen Schwung in der Kaufmannschaft. Der ehemalige Vorsitzende, Heinz-Dieter Opalla, gehörte mit zu den Ersten, die das Anmeldeformular unterschrieben. Opalla zeigte sich davon überzeugt, dass die Kaufmannschaft damit auf einem guten Weg ist.

Sicher ist, dass der neue Gewerbeverein sich finanziell nicht mehr am Regionalmarketing beteiligt. Ungeklärt dagegen ist, wie es mit der touristischen Vermarktung der Dithmarscher Kreisstadt und der Umlandgemeinden weitergeht. Bisher hat die Kommunalpolitik noch kein abschließendes Konzept vorgestellt.

Die Heider Geschäftsleute wollen jetzt vor allem eins: nach vorne schauen. „Wir brauchen einen frischen Wind“, so Christian Lütje vom gleichnamigen Computer- und Spielzeuggeschäft. Er ist davon überzeugt, dass Heide großes Potenzial hat, das künftig einfach besser vermarktet werden müsse.

Mit dem neuen Konzept der WGV soll das „Wir-Gefühl“ gestärkt, die Attraktivität gesteigert und die Werbung über das Internet ausgebaut werden. Eine enge Zusammenarbeit mit dem Regionalmarketing ist ebenfalls geplant. Zudem wurden die Mitgliedsbeiträge bewusst gering gehalten, um möglichst viele Gewerbetreibende und auch Freiberufler mit ins Boot zu holen.

Angela Schmid



Fotos: Angela Schmid

Deutscher Städtebaupreis 2010

## Auszeichnung für Flensburg

Bei der Verleihung des von der Deutsche Akademie für Städtebau und Landesplanung e.V. ausgelobten Deutschen Städtebaupreises 2010 am 7. Oktober in Essen wurden mit der Umnutzung des ehemaligen Marinestützpunktes zum maritimen Stadtteil Sonwik und der erfolgreiche Sanierung des Gebietes ‚Östliche Altstadt/Achter de Möhl‘ gleich zwei Flensburger Städtebauprojekte geehrt. Flensburgs Oberbürgermeister Klaus Tscheuschner sieht darin die erfolgreiche Stadtentwicklungspolitik der letzten Jahre bestätigt. „Mein ganz persönlicher Dank geht an alle, die an der Verwirklichung dieser beiden Projekte mitgewirkt haben“, sagte Tscheuschner anlässlich der Preisverleihung, „sie zeigen eindrucksvoll, was man erreichen kann, wenn Private, Politik und Verwaltung an einem Strang ziehen“.

Bei der Verleihung des Deutschen Städtebaupreises 2010 erhielt Sonwik neben

seinen Mitbewerbern Bamberg „Sand“ und „Q21“ in Köln eine Auszeichnung, acht weitere Baukonzepte wurden belobigt. Zum Sieger kürte die Jury das Projekt „Stubengasse“ aus Münster. Besonders beeindruckend konnte Sonwik mit der liebevollen Renovierung der ehemaligen Marinegebäude sowie den Neubauten Lee & Luv und den exklusiven Wasserhäusern. Zusammen bilden die historischen Bestandsimmobilien und die modernen Neubauten ein harmonisches Ensemble in einem exklusiven Umfeld. Laut Meinung der Jury wurde Sonwik so zu einem beliebten Ausflugsziel, das „eine hohe Akzeptanz bei der Flensburger Bevölkerung erfährt.“ Das Zusammenspiel zwischen Tradition und Moderne, mit seinem ganz eigenen maritimen Flair sorgte für Begeisterung bei der Jury: „Aus dem Glauben an die Kraft des Ortes und aus der einzigartigen Situation heraus wurde eine neue städtebauliche Identität entwickelt“, heißt es in



Foto: www.grafikfoto.de / Michael Staudt

Die beliebte Marina Sonwik in Flensburg konnte sich über die Auszeichnung mit dem Deutschen Städtebaupreis 2010 freuen.

der Begründung. Ebenso überzeugte das Konversionsprojekt durch die fruchtbare Zusammenarbeit zwischen Investoren, Architekten und dem Landesamt für Denkmalpflege.

Die mit viel Ausdauer und breiter öffentlicher Beteiligung umgesetzte Sanierung des Bereichs ‚Östliche Altstadt/Achter de Möhl‘ wurde mit einer Belobigung bedacht. Durch ein sorgfältig abgestimmtes Zusammenspiel zwischen privatem Engagement und gezielten Einsatz von Städtebauförderungsmaßnahmen konnten hier die aufgrund wirtschaftlicher Umstrukturierungen in der Nachkriegszeit entstandenen Branchen und Baulücken städtebaulich aufgewertet werden. Heute zeigt sich das inzwischen aus der Sanierung entlassene Ge-

biet als belebtes Quartier mitten in der reichhaltig begrünten Altstadt.

Der vor mehr als 25 Jahren ins Leben gerufene Deutsche Städtebaupreis dient der Förderung einer zukunftsweisenden Planungskultur und Stadtbaukunst. Alle zwei Jahre verleiht die Deutsche Akademie für Städtebau und Landesplanung ihren Preis. Prämiert werden insbesondere Projekte, die durch Innovationsgeist und Nachhaltigkeit zur Stadtbaukultur beitragen. Wichtig sind hierbei jedoch auch der innovative Charakter und die architektonische Qualität der Konzepte und Umsetzungen. Ebenso wird die Zusammenarbeit zwischen privaten Investoren und öffentlichen Projektträgern berücksichtigt und bewertet. *red*

### IHK Flensburg unterstützt Unternehmen in der Krise

Die Talsohle der Wirtschafts- und Finanzkrise scheint gegenwärtig durchschritten. Gleichwohl spüren erst jetzt viele Unternehmen die unmittelbaren Auswirkungen. Nahezu alle Branchen sind von Auftragsrückgängen und auch Forderungsausfällen als Folge der kränkelnden Konjunktur betroffen.

Seit vielen Jahren unterstützt die IHK Unternehmen in Schwierigkeiten. Als Regionalpartner der KfW werden konkrete Hilfen über die Instrumente „Runder Tisch“ oder „TurnAround“ angeboten. Hierbei werden betroffenen Betrieben Beratungsunterstützungen von Experten offeriert, die eine wirtschaftliche Gesundung zum Ziel haben. Vielen Unternehmen konnte auf diesem Weg in der Vergangenheit erfolgreich geholfen werden.

Um die Hemmschwelle einer Kontaktaufnahme möglichst niedrig zu halten, bietet die IHK Flensburg individuelle Expertengespräche an. In diesen Einzelberatungen sollen interessierten Unternehmern erste Lösungsansätze und eventuelle Fördermöglichkeiten aufgezeigt werden. Der nächste Sprechtag findet am 14. Dezember 2010 in der IHK Flensburg statt. Eine vorherige Anmeldung ist erforderlich. *red*

#### Weitere Informationen:

IHK Flensburg, Holger Jensen  
Tel.: (0461) 806-377  
E-Mail: jensen@flensburg.ihk.de

### IT-LÖSUNGEN

- Wortmann TERRA Vertrags-Partner
- Anerkannter Lexware Partner
- DATEV und Simba Unterstützung
- Netzwerkbetreuung



### Ihr Flensburger IT-Systemhaus

Wir bieten Ihnen komplette EDV-Betreuung aus einer Hand.  
Seit 10 Jahren in Flensburg.

SGB IT oHG · Liebigstraße 19 · 24941 Flensburg · Fon 0461 - 310 930 · www.sgb-it.de

# Total investiert 30 Millionen in Brunsbüttel

Die Total Bitumen Deutschland GmbH (TBD) investiert in den kommenden fünf Jahren rund 30 Millionen Euro in das Bitumenwerk in Brunsbüttel (Kreis Dithmarschen). Die Gelder fließen in technische Einrichtungen, die Entwicklung von Produkten sowie den Austausch zweier neuer Tanks. Die Investitionen dienen unter anderem der Erhöhung der Arbeits-, Umwelt-, Liefer- und Produktionssicherheit sowie einer Modernisierung des Werkes und der Produktionslinien. „Hiermit verfolgt die TBD konsequent ihren Weg in die Zukunft“, sagte Geschäftsführer Joachim Giersberg.

In dem direkt am Nord-Ostsee-Kanal gelegenen Werk werden jährlich rund eine Million Tonnen Rohöl, das von der Bohrinselformatplatte stammt und auf dem Weltmarkt eingekauft wird, zu maximal 450.000 Tonnen Bitumen verarbeitet. Eingesetzt wird es vor allem als Bindemittel im Straßenbau sowie zur Herstellung von Dach- und Dichtungsbahnen. Daneben werden jährlich zirka 250.000 Tonnen Heizöl für die Marine und die Industrie produziert. Zudem werden Treibstoffe für See- und Binnenschiffe hergestellt, die direkt am Werksgelände an fünf Bunkerplätzen rund um die Uhr betankt werden können. Das Gros der Produkte geht in den deutschen Markt – ein Teil wird ins



Foto: Total Bitumen Deutschland GmbH

Die Total Bitumen Deutschland GmbH wird in den kommenden Jahren rund 30 Millionen Euro in ihr Brunsbüttler Bitumenwerk investieren.

Ausland, vorwiegend nach Skandinavien, verkauft. Dass sich das im Konzern relativ kleine Werk am Markt behauptet, liegt auch in der erfolgreichen Erzeugung von über 70 Spezialstoffen und 40 Marineprodukten begründet.

Dass 1917 gegründeten Bitumenwerken, in dem heute 130 Mitarbeiter beschäftigt sind, ist eine Tochter der Total Deutschland GmbH und zählt zu den führenden Herstel-

lern hochwertiger Bitumensorten. „Durch konsequente zukunftsorientierte Investitionen wird das Bitumengeschäft solide vorangeführt“, sagte Total-Geschäftsführer Christian Gützkow. *Angela Schmid*

## Weitere Informationen:

[www.total.de](http://www.total.de)

## Dithmarschen will Energieregion werden

Der Kreis Dithmarschen will Energieregion werden und damit auch in der Metropolregion Hamburg punkten. Schon jetzt spielt regenerative Energie in dem Westküstenkreis eine große Rolle: Bei der Nutzung von Wind und Sonne hat Dithmarschen im Land die Nase vorn. Rein rechnerisch wird bereits mehr Strom aus regenerativen Energien gewonnen als verbraucht. „Dennoch sind die Potenziale zur Energiegewinnung aus regenerativen Energien noch nicht ausgeschöpft“, sagte Dr. Michael Melzer vom Institut Raum & Energie mit Sitz in Wedel bei der Vorstellung des Konzeptes.

Landrat Dr. Jörn Klimant will Dithmarschen will dabei auch als Partner von Hamburg ins Spiel bringen. Die Europäische Kommission hat die Hansestadt zur „Grünen Hauptstadt Europas“ gekürt, die ab 2011 den Titel „Green Capital“ offiziell tragen darf. Hamburgs ehrgeizige Klimaschutzziele hatten bei der Wahl zur grünsten Stadt Europas eine Rolle gespielt. Die Stadt will bis 2020 den Ausstoß von Kohlendioxid um gut 40 Prozent senken. Damit würde Hamburg doppelt so viel CO<sub>2</sub> einsparen, wie die EU vorgibt. Bis 2050 will Hamburg sogar 80

Prozent CO<sub>2</sub> im Vergleich zu heute einsparen. „Für die Erzeugung von grünem Strom, werden sie einen starken Partner brauchen – Dithmarschen ist der Stärkste, den es dafür gibt“, sagte Klimant selbstbewusst. Erste Kontakte zur Hansestadt habe er bereits geknüpft.

Auch wenn der Ausbau der regenerativen Energie Vorrang hat – „ohne konventionelle Energie ist Wachstum kurz- und mittelfristig nicht möglich“, betonte Melzer. Der Projektleiter wurde von der AktivRegion Dithmarschen beauftragt, ein Leitbild für die Energieregion zu erarbeiten. Ziel ist danach, eine Kompetenzregion für nachhaltige Energiepolitik zu entwickeln und eine Vorreiterrolle für die Nutzung regenerativer Energiequellen zu übernehmen. Mittel- bis langfristig will sich Dithmarschen als 100-Prozent-Erneuerbare-Energien Region profilieren. Dabei geht es nicht nur um Strom – auch Wärme und Mobilität spielen damit rein. Etwa 100 Kommunen in Deutschland streben das an. Melzer ist überzeugt: „Dithmarschen ist sehr gut aufgestellt.“

Da es beim Ausbau regenerativer Energien nach Ansicht von Melzer keine großen

Sprünge mehr gibt, geht es in erste Linie um Einsparungen und Effizienzsteigerungen. „Es geht auch um Innovationen und darum, Wirtschaft und Wissenschaft zu verknüpfen“, so Erk Ulich von der Kreisverwaltung.

Potenziale und Kompetenzen sind nach Darstellung von Melzer in Dithmarschen gut. Erste innovative Ansätze gibt es in der Bioenergie-Region Burg – St. Michaelisdonn, die eine Strom- und Wärmeversorgung ausschließlich aus erneuerbaren Energien anstrebt. Ein weiteres Beispiel ist die Energiesparstadt Meldorf, die eine eigene Gesellschaft gegründet hat, über die zwei Photovoltaikanlagen betrieben werden. Die Initiative sorgte zudem dafür, dass alle öffentlichen Liegenschaften mit Ökostrom versorgt und die städtischen Gebäude energetisch saniert werden. Zudem ist ein Informations- und Kompetenzzentrum für erneuerbare Energien geplant. Jetzt müssen alle Akteure an einen Tisch geholt und das Konzept mit Leben gefüllt werden. Workshops und Expertengespräche sind geplant. Im März des kommenden Jahres soll das Projekt der Öffentlichkeit vorgestellt und bis Ende 2011 umgesetzt werden. *Angela Schmid*

## Unternehmertag der egeb

# Wirtschaftsförderung zum demografischen Wandel und seinen Auswirkungen auf den Arbeitsmarkt

Die demografische Entwicklung wird bereits in naher Zukunft erhebliche Auswirkungen auf den Arbeitsmarkt in Schleswig-Holstein und ganz besonders in Dithmarschen haben. Das machte Prof. Dr. Annekatrien Niebuhr vom Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) Nord auf dem Unternehmertag der egeb: Wirtschaftsförderung im Büsumer Wirtschafts- und Wissenschaftspark mariCUBE deutlich. Gebraucht werden immer besser qualifizierte Arbeitnehmer, vor allem Hochschulabsolventen in naturwissenschaftlichen und technischen Fächern. Auf der anderen Seite gibt es einen immer noch großen Prozentsatz an arbeitsfähigen Menschen ohne Berufsbildung.

Besonders dramatisch ist die Entwicklung im Kreis Dithmarschen, wo der Mangel an Fachkräften bereits 2015 einsetzen wird, also fünf Jahre früher als im Bundesdurchschnitt. „Bereits heute sind hier mehr als 40 Prozent der Arbeitnehmer in den hoch qualifizierten technischen Berufen älter als 50. Die müssen alle in den kommenden Jahren nach und nach ersetzt werden“, beschrieb Prof. Niebuhr die Situation. Anhand eindrucksvoller Statistiken machte die Arbeitsmarktexpertin verschiedene Probleme deutlich. Dazu gehören etwa der ab 2020 beschleunigte Rückgang des Arbeitsangebots, zunehmende Qualifikationsanforderungen der Betriebe, die steigende Nachfrage nach qualifizierten Arbeitskräften und der hohe Ersatzbedarf für ausscheidende Arbeitskräfte. In der anschließenden Podiumsdiskussion, die von egeb-Geschäftsführer Dr. Hans-Jürgen Hett moderiert wurde, suchten die Teilnehmer nach Lösungsansätzen. Dithmarschens Landrat Dr. Jörn Klimant setzte sich dafür ein, möglichst frühzeitig für Chancengleich bei Kindern aller Bevölkerungsschichten zu sorgen. Gleichzeitig müsse der Kreis sein Image verbessern, um für hoch qualifizierte Arbeitskräfte attraktiv zu sein.

Während aus dem Publikum wiederholt das Problem der „nicht-ausbildungsfähigen Bewerber um eine Lehrstelle“ angesprochen wurde, appellierte Petra Eylander, Vorsitzende der Geschäftsführung der Agentur für Arbeit Heide, eindringlich an die Betriebe, dennoch Jugendliche einzustellen: „Wir haben nun einmal keinen anderen, also stellen Sie bitte junge Leute ein, auch wenn sie eben nicht ganz so geeignet erscheinen!“ Petra Eylander konnte zudem Positives berichten: Immerhin sei die Arbeitslosigkeit in Dithmarschen während der Krise sogar noch

gesunken. Einen Königsweg bei der Lösung anstehender Arbeitsmarktprobleme konnte auch Prof. Dr. Annekatrien Niebuhr nicht anbieten. Bei den Maßnahmen unterschied sie zwischen quantitativen und qualitativen Ansätzen, die zusammen unter anderem

folgende Aspekte beinhalten: arbeitsmarktbedingte Zuwanderungen, Verlängerung der Arbeitszeiten, verstärkte Weiterbildung, größere Ausbildungsanstrengungen, Verbesserung der schulischen Bildung, Potenzial erwerbstätiger Frauen besser ausnutzen. red



### Der neue Passat. Der Wirtschaftlichste seiner Klasse – und innovativ wie nie.

In der neuen Generation zeigt sich der neue Passat fortschrittlich wie nie: Sein In- und Exterieur wurde moderner gestaltet und ans aktuelle Volkswagen Design angepasst. Aber auch unter der Karosserie zeigt er sich dank umweltfreundlicherer Technologien zukunftsorientiert: So sorgen das serienmäßige Start-Stopp-System\* und weitere Highlights neben einem geringeren CO<sub>2</sub>-Ausstoß auch für niedrigere Verbrauchswerte.

**Mehr zum neuen Passat erfahren Sie bei uns.**

Passat Variant 1.6 TDI BlueMotion Technology, 77 kW, 6-Gang  
(Kraftstoffverbrauch, l/100 km innerorts 5,3 / außerorts 4,0 /  
kombiniert 4,4 / CO<sub>2</sub>-Emission kombiniert 116 g/km)

\* Bei allen Dieselmotoren.



**AZF**  
Mobilität bei uns erleben

Ihr Volkswagen Partner

**Autozentrum Nord**  
Liebigstr. 10, 24941 Flensburg, Tel. (0461)  
505190, www.azf-flensburg.de

**Bahnsteige in der Fördestadt jetzt barrierefrei erreichbar**

## Modernisierung des Flensburger Bahnhofs abgeschlossen

Mit der feierlichen Inbetriebnahme von zwei neuen Aufzügen ist die Modernisierung des Flensburger Bahnhofs am 27. Oktober feierlich abgeschlossen worden. Gemeinsam weihten Dr. Tamara Zieschang, Staatssekretärin im Ministerium für Wissenschaft, Wirtschaft und Verkehr des Landes Schleswig-Holstein, Ute Plambeck, Konzernbevollmächtigte der Deutschen Bahn AG für die Länder Hamburg und Schleswig-Holstein, sowie Klaus Tscheuschner, Oberbürgermeister der Stadt Flensburg, die neue Aufzugstechnik ein. Durch ihre Installation ist nun der gesamte Flensburger Bahnhofsbereich einschließlich beider Bahnsteige barrierefrei erreichbar.

Die Installation der neuen Aufzüge zu den Bahnsteigen 1 (Gleis 4/5) und 3 (Gleis 1/2) begann im August 2009. Bahnsteig 1 wurde über den Einbau der Aufzugstechnik hinaus komplett modernisiert, an Bahnsteig 3 wurden die Bahnsteigkanten und der Bahnsteigbelag in Teilbereichen instand gesetzt. Der Personentunnel wurde komplett saniert, außerdem erhielt der Bahnhof eine neue Lautsprecheranlage sowie eine neue Beleuchtung.

„Ich freue mich, dass der Umbau nun abgeschlossen ist“, sagte Staatssekretärin sagte Dr. Tamara Zieschang, „Flensburg hat wieder einen attraktiven Großstadtbahnhof. Mit dem Einbau der Aufzüge wurde die von den Fahrgästen zu Recht geforderte Barrierefreiheit endlich hergestellt“. DB-Konzernbevollmächtigte Ute Plambeck ergänzte: „Mit dem Abschluss der umfangreichen Modernisierungsarbeiten steigt die Qualität und Attraktivität des Bahnhofs Flensburg für unsere Fahrgäste des Nah- und Fernverkehrs. Besonders zu erwähnen ist hier die Barrierefreiheit und die neue Lautsprecheranlage. Auch die dreisprachige Wegeleitung auf Deutsch, Dänisch und Englisch kommt der besonderen Bedeutung der Region Sønderjylland-Schleswig entgegen.“

Die Gesamtkosten für die Bahnhofsmodernisierung in Höhe von fast drei Millionen Euro tragen der Bund, das Land Schleswig-Holstein sowie die Deutsche Bahn. Zusätzlich finanzierte die Stadt Flensburg den Rückbau des nicht mehr benötigten Bahnsteigs 2. *Frederik Erdmann*

Mit dem Schnellumbauzug SUM 315 (genannt „Büffel“) wurde der Streckenabschnitt zwischen Süderbrarup und Lindaunis innerhalb kurzer Zeit rundum erneuert.



**6,6 Kilometer langer Streckenabschnitt erneuert**

## DB setzt innovative Gleisbaumaschine bei Arbeiten in Angeln ein

Im Rahmen einer gut zweiwöchigen Betriebsunterbrechung hat die DB Netz AG im Oktober einen Teilabschnitt der Bahnstrecke Flensburg-Kiel im östlichen Angeln erneuert. Dabei kam eine innovative, erst in diesem Sommer in Dienst gestellte Gleisbaumaschine zum Einsatz.

Ausgeführt wurden die Gleisbauarbeiten vom 9. bis zum 25. Oktober, in dieser Zeit war die Strecke Flensburg-Kiel für den regulären Zugverkehr im Abschnitt Süderbrarup-Eckernförde vollständig gesperrt. Durch den Einsatz von Bussen des Schienenersatzverkehrs konnte der Reiseverkehr – wenn auch mit deutlich verlängerten Reisezeiten – während der Bauphase komplett aufrechterhalten werden. DB Netz hatte die Erneuerung des Abschnitts Süderbrarup-Lindaunis zwischen den Streckenkilometern 44,4 und 51,2 bewusst auf die Herbstferien terminiert, um die Schülerbeförderung so wenig wie möglich zu beeinträchtigen. Die Schleibrücke Lindaunis war von der Baumaßnahme nicht betroffen. Als Auftragnehmer sowohl für die Erneuerung des Oberbaus als auch der im betreffenden Streckenabschnitt liegenden Bahnübergänge war im Rahmen einer Ausschreibung die DB Bahn Bau Gruppe ausgewählt worden, eine Tochter der Deutschen Bahn AG.

Die im Zuge der Oberbauerneuerung zwischen Süderbrarup und Lindaunis ausgetauschten Schienen und Schwellen stammten zum Teil noch aus den Sechziger Jahren. Die Belastung des Gleiskörpers fällt auf der Regionalstrecke Flensburg-Kiel im Vergleich zu Hauptstrecken zwar deutlich geringer aus, da hier statt schwerer Reise- oder Güterzüge überwiegend leichte Nahverkehrstriebwagen eingesetzt sind, die Lebensdauer war nach teilweise über 40 Jahren aber dennoch erschöpft. Bei der Erneuerung des Oberbaus feierte eine innovative Gleisbaumaschine ihre Premiere im nördlichen Schleswig-Holstein: Der Schnellumbauzug SUM 315 des österreichischen Herstellers Plasser & Theurer ist erst seit Juli für die DB Bahn Bau Gruppe im Einsatz. Die nach modernsten Gesichtspunkten der Gleisbautechnologie konzipierte Maschine hat eine Gesamtlänge von 114 m, wiegt gut 450 Tonnen und ist mit einem 760 PS starken Dieselantrieb ausgestattet. Sie arbeitet

# Modernisierung des Eisenbahnknotens Heide

Fast 76 Millionen Euro werden derzeit in die Erneuerung der Signaltechnik zwischen Itzehoe und Husum, die Umgestaltung des Bahnhofs Heide sowie den Neubau einer Eisenbahnüberführung in Heide investiert. Finanzierung werden die Maßnahmen von Bund, Land, Stadt Heide und DB AG.

Max Maulwurf, das beliebte „Baumas-kottchen“ der Deutschen Bahn AG, spricht in Faltblättern und auf Informationstafeln vom „Heider Bauzirkus“: Rund um die dithmarscher Kreisstadt setzt die Deutsche Bahn AG derzeit zeitgleich drei Großprojekte um: Insgesamt fast 76 Millionen Euro werden in die Modernisierung der Signaltechnik auf der „Marschbahn“ zwischen Itzehoe und Husum, in die Umgestaltung Heider Bahnhofs sowie in den Neubau einer Eisenbahnüberführung in Heide investiert. Aus betrieblichen Gründen werden zwei weitere Baumaßnahmen mit diesen Projekten gekoppelt: Nördlich von Heide wird eine Eisenbahnbrücke erneuert und im weiteren Streckenverlauf der

Foto: Deutsche Bahn AG

nach dem Fließbandprinzip und trägt in nur einem Arbeitsgang die vorhandenen Schienen und Schwellen ab, plant das Schotterbett für die Verlegung, setzt mit einem automatisierten Verlegeaggregat paarweise die neuen Bahnschwellen und montiert schließlich die neuen Schienen. Neben ihrer hohen Arbeitspräzision und Umweltfreundlichkeit – die SUM 315 ist mit einem Rußpartikelfilter und einer speziellen Lärmisolation ausgestattet – zeichnet sich die Gleisbaumaschine vor allem durch ihre außergewöhnliche Stundenleistung von bis zu 350 m Gleis aus. Bei der Erneuerung des eingleisigen Streckenabschnitts zwischen Süderbrarup und Lindaunis erwies sich dies als besonderer Vorteil: Durch die hohe Arbeitsgeschwindigkeit war eine Minimierung der Sperrungsdauer möglich. Ergänzt wurde die Arbeit des Schnellumbauzugs durch den Einsatz von Schotterbettreinigungs- und Gleisstopfmaschinen, außerdem waren zusätzliche Erneuerungsarbeiten an den Bahnübergängen erforderlich. Hier wurden jeweils die Fahrbahnbeläge komplett ausgetauscht.

Seit Ende Oktober ist die Bahnstrecke Flensburg-Kiel wieder durchgehend befahrbar. Die insgesamt rund 3,1 Millionen Euro teure Kompletterneuerung zwischen Süderbrarup und Lindaunis gewährleistet, dass dieser Abschnitt nun für mehrere Jahrzehnte wieder voll belastbar ist und die zuverlässige Abwicklung des dichten Fahrplankontakts gewährleistet bleibt.

Frederik Erdmann

Maßnahmen soweit abgeschlossen sein, dass die betroffenen Strecken für die Feriensaison wieder uneingeschränkt zur Verfügung stehen.

Durch den Austausch der Signaltechnik im Bereich Heide kann ein weiterer Abschnitt der Marschbahn Hamburg-Westerland an die bereits vorhandenen elektronischen Stellwerke in Itzehoe und Husum angeschlossen werden. Dadurch werden insgesamt 14 bis zu 100 Jahre alte mechanische Stellwerke zukünftig nicht mehr benötigt. Auf dem Streckenabschnitt zwischen Friedrichstadt und St. Michaelisdonn werden außerdem zahlreiche bislang manuell von nahe gelegenen Stellwerken aus bediente Bahnübergänge modernisiert. 23 Übergänge erhalten automatische Halbschranken- und Lichtzeichenanlagen, 21 bereits automatisch gesteuerte Übergänge werden erneuert und 13 schwächer frequentierte Übergänge geschlossen. Der Heider Bahnübergang wird durch einen Gehwegtunnel ersetzt, durch den zukünftig auch der Mittelbahnsteig barrierefrei erreicht wird.

Der Bahnhof von Dithmarschens Kreisstadt präsentiert sich zukünftig in

gänzlich neuem Gewand: Alle Bahnsteige werden stufenfrei zugänglich sein, ein so genannter Kombibahnsteig den einfachen Wechsel der Verkehrsträger Bahn und Bus ermöglichen, der derzeit noch weit entfernte ZOB in diesem Zusammenhang direkt an den Bahnhof verlegt. Die Bahnhofsgleise werden an die neue Bahnsteigaufteilung angepasst, dazu werden vier Weichen neu positioniert. Außerdem wird das vorhandene Empfangsgebäude durch neue Pavillons an der Westseite des Bahnhofs ersetzt. Veränderungen ergeben sich auch an zwei kleineren Bahnhöfen im Verlauf der Marschbahn: Meldorf und Lunden erhalten als Ersatz für den vorhandenen Mittelbahnsteig jeweils einen Außenbahnsteig. *Frederik Erdmann*



Grafik: Deutsche Bahn AG

Max Maulwurf, das Bau-Maskottchen der DB.

erläutert Ute Plambeck, Konzernbevollmächtigte der Deutschen Bahn für die Länder Hamburg und Schleswig-Holstein, „ergänzt wird das Baupaket durch die grundlegende Modernisierung des Bahnhofs Heide und den Bau von Außenbahnsteigen in Meldorf und Lunden“.

Ein Teil der Arbeiten ist mittlerweile bereits abgeschlossen, die Marschbahnstrecke zwischen Heide und Husum Ende November nach rund einmonatiger Sperrung wieder für den durchgehenden Bahnverkehr freigegeben worden. Die Strecke Heide-Neumünster wird von Freitag, 26. November, bis Freitag, 17. Dezember, im Abschnitt Heide-Nordhastedt gesperrt, auf der Verbindung Heide-Büsum verkehren sogar bis zum 31. Mai 2011 keine Züge. Pünktlich zur Sommersaison kommenden Jahres sollen sämtliche

# WAS? WER? WO?

Ihr Wegweiser zu den Unternehmen Schleswig-Holsteins



## PALETTEN

**Paletten** Eigenproduktion Importware  
Prompt & zuverlässig  
Hitzebehandlung gem. IPPC ISPM-15  
OHV Ostseeholz GmbH  
Tel 04525-3700 -- Fax 04525-3057 -- E-Mail info@ostseeholz.de  
Ahlensbök bei Lübeck

## TRESORE

**TRESOR BAUMANN** SEIT 1897  
24582 Bordesholm  
Tel 04322-5838  
www.tresor-baumann.de  
Wert- und Feuerschutz-Schränke

## GEWERBEBAU

Wo Bauen noch komplett ist ...  
Industriebau  
Stahlbau  
Hallenbau  
Gewerbepbau  
NORD  
25813 Husum / Nordsee  
Fon 0 48 41/96 88-0  
Fax 0 48 41/96 88-50  
Beraten.Planen.Bauen  
www.gewerbebaunord.de

## HALLENBAU

**Eljot**  
Schusterring 27  
25355 Barmstedt  
Telefon 04123 - 44 55 / Fax 04123 - 53 53  
e-mail: eljot-loerke-thomas@t-online.de  
Individueller Hallenbau  
Schlüsselfertige Objekte  
Bausätze und Montageservice

## FAHNENMASTEN

**EURO-MASTEN**  
Hersteller  
Fahnen-Masten  
EURO-MASTEN GmbH  
79 10 75  
Spanglerstr. 89-91 · www.euromasten.de  
Fax 79 30 50 · e-mail: info@euromasten.de

## VERSICHERUNG

Eine Krankenversicherung die auch in Zukunft bezahlbar ist!  
**MÜNCHENER VEREIN** VERSICHERUNGSGRUPPE  
**SELBSTSTÄNDIGE/FREIBERUFLER**  
Alter 30 40  
Mann 187,94 EUR 232,29 EUR  
Frau 269,56 EUR 310,21 EUR  
Ihre attraktiven Vorteile: Privatarzt, Heilpraktiker, Allgemeine Krankenhausleistungen, Leistungen bis Höchstsatz GOÄ GOZ, 100 % Zahnbehandlung, 75 % für Zahnersatz, innovativer SB-Rabatt  
Servicebüro Wolfgang Apfelbaum, Hamburger Str. 27, 22952 Lütjensee, Tel. 04154/704 77

## LAGERZELTE

**Lagerzelte**  
HTS  
RÖDER HTS HÖCKER GmbH  
Top Konditionen - Leasing und Kauf  
Tel.: +49 (0) 60 49 / 95 10-0 Fax +49 (0) 60 49 / 95 10-20  
verkauf@roeder-hts.de www.roeder-hts.de

## KALIBRIERDIENSTE/DKD

**SCHUMANN** gmbh  
NÖRDLICHSTE **DKD** -STELLE DEUTSCHLANDS  
[DKD-K-11801]  
Partner des DKD-  
Kalibrierlaboratoriums KERN  
Wir kalibrieren für Sie Ihre Waagen, Gewichte und Messgeräte. Auf Wunsch auch vor Ort.  
Tel: 04604-759 Email: info@schumann-gmbh.de

## SONDERGERÜSTE

**Ostsee Gerüstbau**  
✓ Sondergerüste ✓ Interimshallen ✓ Zelt- und Winterbau ✓ Schrumpffolie  
Ostsee Gerüstbau GmbH | Unterstr. 4 | 25551 Winseldorf | Tel.: 04826-615031 | www.ostsee-geruestbau.de

## PREISE IM BRANCHENSPIEGEL

„BRANCHENSPIEGEL“  
90 x 20 mm monatlich € 50,- (inkl. Farbe) zuzüglich Mehrwertsteuer  
Schaltung mind. 6 Ausgaben in Folge.  
Textänderungen werden berechnet.

## REISEBÜROS

Schleswig-Holstein bucht Geschäftsreisen online!

Nur 9,80 €\* unter [www.lccflug.de](http://www.lccflug.de)

Firmenservice Fahrenkrog



Reisen. Spürbar nah.

\*zzgl. MwSt.



Foto: Angela Schmid

Bei TC Hydraulik ist das eingespielte Vater-und-Sohn-Gespann ein wichtiger Erfolgsfaktor.

## TC-Hydraulik

# Wachstum in einem Nischenmarkt

Ein wenig versteckt liegt die TC-Hydraulik GmbH in der Nähe des Bahnhofs in Heide (Kreis Dithmarschen). Werbung in der Region muss Seniorchef Kurt-Günter Jörgensen (62) nicht machen: Seine Kunden sitzen im ganzen Land, viele in Hamburg und einige auch im Ausland – verteilt von Skandinavien bis Afrika.

Mit seinem Unternehmen hat Jörgensen in Schleswig-Holstein einen Nischenmarkt belegt. Die vor 25 Jahren gegründete Firma ist ein industrieller Fertigungsbetrieb im Bereich des Hydraulik- und Maschinenbaus. Nur etwa fünf Firmen in dieser Branche gibt es in Schleswig-Holstein.

TC-Hydraulik hat sich von einem Service zu einem Anlagenbau-Betrieb entwickelt und ist auf Wachstumskurs. Der Mitarbeiterzahl ist von 40 innerhalb von drei Jahren auf insgesamt 60 Meister, Ingenieure, Techniker und Kaufleute in Heide, bei der Tochtergesellschaft Hydrotechnik GmbH in Flensburg und im Airbus-Service-Center Hamburg-Finkenwerder angestiegen. Die Airbus Deutschland GmbH zählt schon seit 15 Jahren zu den Kunden des Heider Betriebes. Vor Ort kümmern sich die Mitarbeiter um den reibungslosen Betrieb der hydraulischen Systeme. „Eingesetzt werden diese Systeme, um auf einem kleinen Raum möglichst viele Kräfte zu übertragen“, erklärt Jörgensen das Prinzip. Hydraulik ist eine Getriebeart – alternativ zu mechanischen, elektrischen und pneumatischen Getrieben. Die Leistungsübertragung erfolgt dabei durch die Hydraulikflüssigkeit, in der Regel ist dies ein spezielles Mineralöl. Luftfahrtindustrie, Windkraft, Fähranleger, Fahrzeugtechnik oder Kraftwerke: in zahlreichen Gebieten kommen die hydraulischen Anlagen aus Heide zum Einsatz.

„Selbst in der Krise haben wir unsere Kunden und Mitarbeiter gehalten“, erzählt der Seniorchef, der mit seinem Sohn Ulf T. Jörgensen (32) vis à vis in seinem Büro sitzt. In

der hohen Qualität der Produkte und dem individuellem Service sieht das Vater-Sohn-Gespann das Geheimnis des Erfolgs. Eingesetzt werden die Produkte in Panzern, Schiffen oder Windkraftanlagen – „kurzum: in Spezialbereichen“, so Ulf T. Jörgensen, der an der Fachhochschule Westküste (FHW) in Heide Elektrotechnik studierte und anschließend seine Qualifikation mit einem BWL-Studium abrundete. Ein Marktsegment hat das Unternehmen mit hochwertigen hydraulischen Schlauchleitungen erobert, die bis zu mehreren tausend Bar standhalten. Die Nachfrage steigt kontinuierlich – von 80.000 im Jahr 2008 auf 100.000 Leitungen im vergangenen Jahr – „Tendenz steigend“, so der Juniorchef.

Das boomende Geschäft sorgt bei dem Unternehmen langsam für Engpässe. Jörgensen: „Jetzt stoßen wir an unsere Kapazitätsgrenze.“ Der Stammbetrieb in Heide ist längst viel zu klein geworden. Platz für Erweiterungen gibt es nicht. Zurzeit sind Vater und Sohn auf der Suche nach geeigneten Möglichkeiten, um Platz für die zukünftige Entwicklung des Unternehmens zu schaffen. Sicher ist jedoch, dass das Unternehmen in Dithmarschen bleibt. „Die Mitarbeiter würden nicht mit nach Hamburg ziehen“, erklärt der Seniorchef. Und die sind die wichtigste Ressource von TC-Hydraulik. Denn ausgebildete Hydrauliker gibt es auf dem Markt nicht. Neun Azubis werden zurzeit bei dem mittelständischen Unternehmen ausgebildet – fünf davon zum Industriemechaniker. Zwischen 10.000 und 20.000 Euro investieren Vater und Sohn anschließend, um die Gesellen zu Hydraulikern weiterzuqualifizieren: „Wir bilden für den eigenen Bedarf aus.“

Angela Schmid

### Weitere Informationen:

[www.tc-hydraulik.de](http://www.tc-hydraulik.de)

### Laudator aus Flensburg

## Verleihung des BID-Award 2010

Im vergangenen Jahr war Flensburg selbst Preisträger – in diesem Jahr stellte die Fördestadt den Laudator, als am 30. September in Bochum der BID-Award 2010 verliehen wurde. Mit dieser Auszeichnung würdigt der Deutsche Industrie- und Handelskammertag (DIHK) Beispiele herausragender Zusammenarbeit von privater und öffentlicher Hand zur Stärkung von Innenstädten im Rahmen so genannter Stadtentwicklungsinitiativen (BID = Business Improvement Districts). 2009 war in diesem Zusammenhang die Flensburger BID-Initiative „Holm / Große Straße“ prämiert worden. Diesjähriger Preisträger ist die Initiative „Seltersweg“ aus Gießen, auf dem zweiten und dritten Platz gefolgt von Projekten in Burbach und Bremen. Als Laudator der Verleihungsfeier fungierte Hans-Georg Carstens, Mitinitiator der Flensburger BID-Initiative. Carstens zeigte sich vom Bochumer BID-Kongress 2010, in dessen Rahmen die Preisverleihung erfolgte, überaus beeindruckt: Die BID-Bewegung in Deutschland habe als Ausdruck von privat-öffentlichen Kooperationen in der Stadtentwicklung an Fahrt aufgenommen. Er könne feststellen, dass die BID-Kongresse vermehrt dazu beitragen würden, Unternehmen und Grundeigentümer, Städte und Gemeinden über die möglichen Formen der Zusammenarbeit zu informieren und gemeinsam für ein vielfältiges Angebot an Handel, Gastronomie und Dienstleistungen in den Zentren zu sorgen. Von den überaus positiven Impulsen der Flensburger BID-Initiative berichtete Stefan Thurner, Eigentümer einer innerstädtischen Immobilie und Geschäftsführer des Sporthauses Intersport Hans Jörgensen. Beispielhaft ging er auf die aktuelle Untersuchung eines renommierten Beratungsunternehmens ein, die der neu gestalteten Einkaufsstraße wachsende Beliebtheit attestiert: In der Städte-kategorie unter 100.000 Einwohnern steht die Flensburger Innenstadt demnach hinsichtlich der Passantenfrequenz bundesweit an der Spitze. Seit Abschluss der Baumaßnahmen konnte ein Plus von fast 14 Prozent erreicht werden. Darüber hinaus sei, so Stefan Thurner weiter, eine qualitative Aufwertung des Einzelhandels- und Gastronomieangebotes im Quartier erkennbar.

red



Foto: E.ON Hanse AG

Bei Katastrophen oder Störungen im allgemeinen Versorgungsnetz gewährleistet das 1988 gebaute Notstromaggregat (mitte) eine zuverlässige Versorgung mit Energie.

## E.ON Hanse spendet Notstromaggregat

# Energie fürs (THW-)Ehrenamt

Die E.ON Hanse AG hat dem Ortsverband Flensburg des Technischen Hilfswerks (THW) ein „mobiles Elektrizitätswerk“ gespendet und die Schlagkraft der Hilfeeinrichtung in der Fördestadt damit entscheidend gestärkt. Am 30. August 2010 konnte Dierk Hansen, Landesbeauftragter des THW für Hamburg, Mecklenburg-Vorpommern und Schleswig-Holstein, die Schlüssel für das 200 kVA Notstromaggregat im Wert von über 7.500 Euro von Dieter Haack, Leiter Technischer Netzservice Nord bei E.ON Hanse, und Martin Ohm, Leiter Region Nord der Schleswig-Holstein Netz AG, entgegennehmen. Das Aggregat soll den Technischen Zug mit seiner Fachgruppe Wasserschaden/Pumpen

der Geschäftsstelle Schleswig Ortsverband Flensburg bei seinen zukünftigen Einsätzen unterstützen.

„Als regional verwurzelter Energiedienstleister ist es uns ein großes Anliegen, ehrenamtliches Engagement zu unterstützen. Die ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer vom THW in Flensburg engagieren sich maßgeblich für die Gemeinschaft in der Region“, betonte Regionalleiter Martin Ohm anlässlich der Übergabe des 1988 gebauten Geräts, das bei E.ON Hanse Anfang dieses Jahres durch ein neues Aggregat ersetzt wurde, jedoch uneingeschränkt funktionstüchtig und für die Aufgaben des THW ideal geeignet ist. „Als Wirtschaftsunter-

nehmen sind wir an strenge Richtlinien gebunden und stets auf den neuesten Stand der Technik angewiesen, dies gilt speziell für unsere technische Ausrüstung“, erläuterte Dieter Haack, und fügte hinzu: „Wir freuen uns, dass wir das THW mit dem Aggregat unterstützen können. Die Spende ist auch Ausdruck unserer jahrelangen guten Zusammenarbeit, die wir insbesondere im Krisen- oder Katastrophenfall mit dem THW hier vor Ort pflegen“.

Der THW Ortsverband Flensburg hat knapp 180 Helferinnen und Helfer und ist mit seinem Zugtrupp, der ersten und zweiten Bergungsgruppe sowie den Fachgruppen Führung und Kommunikation sowie Wasserschaden/Pumpen breit aufgestellt. „Mit dem neuen, mobilen Stromerzeugungsaggregat können wir beispielsweise die temporäre Stromversorgung an Schadens- beziehungsweise Einsatzstellen, Notunterkünften und öffentliche Einrichtungen sicherstellen“, kommentierte THW-Landesbeauftragter Dierk Hansen, „speziell bei kurzfristigen Stromausfällen oder beim Einsatz unserer Pumpen können wir jetzt schneller und autark tätig werden“. Das von E.ON Hanse gestiftete Gerät löst ein bisher eingesetztes Notstromaggregat mit 30 kVA Leistung aus dem Jahr 1968 ab. Der Austausch war nötig, da das alte Gerät dem stark gestiegenen Energiebedarf vor allem der Fachgruppe Wasserschaden/Pumpen nicht länger gewachsen war. Sie setzt bei Bedarf bis zu zehn Schmutzwasserpumpen mit Förderleistungen zwischen 1.600 und 3.000 Litern pro Minute ein, die einen entsprechend hohen Stromverbrauch aufweisen. Neben seiner um 170 kVA höheren Leistung sind die modernere technische Ausstattung und eine deutlich geringere Geräuschemission weitere Vorteile des Geräts, das auf seinen Seiten mit Aufklebern auf den Spender E.ON Hanse AG hinweist. *Frederik Erdmann*

## Neue Weiterbildungsreihe für Privatvermieter und Mitarbeiter in Hotellerie und Gastronomie

Das Projekt „Qualität und Qualifizierung im Schleswig-Holstein-Tourismus (Q&Q)“ am Institut für Management und Tourismus (IMT) der Fachhochschule Westlüste hat in Kooperation mit den Weiterbildungsverbänden Flensburg und Rendsburg-Eckernförde eine Weiterbildungsreihe zu touristischen Themen für Touristiker aus der Region entwickelt. Nach dem Motto „von der Praxis für die Praxis“ wurden durch einen regen Austausch mit der Branche im Laufe der vergangenen Jahre verschiedene Seminarthemen für den Schleswig-Holstein-Tourismus erarbeitet. Die Angebote richten sich gezielt

an Privatvermieter sowie Servicekräfte mit direktem Kontakt zum Gast und Mitarbeiter mit Führungsverantwortungen in der Hotellerie und Gastronomie.

Am 3. Dezember 2010 startet die touristische Weiterbildungsreihe mit einem Seminar zum Thema „Mitarbeiter richtig motivieren, erfolgreich im Team arbeiten“ in Aukrug/Neumünster. Weitere Seminare zu den Themen „Meine Rechte als Privatvermieter – zählt allein der Gast?“ (10. Dezember 2010, Eckernförde), „Mitarbeiter richtig motivieren, erfolgreich im Team arbeiten“ (17. Januar 2011, Flensburg), „Do you speak

English? Englisch-Auffrischkurs für Touristiker“ (4 Dienstagabende, beginnend am 1. Februar 2011, Rendsburg), „Herzlich Willkommen! Gelungene Kommunikation mit dem Gast“, (17. und 18. Februar 2011, Schleswig), „Marketing mit kleinem Budget“ (21. und 22. Februar 2011, Eckernförde) und „20 Bausteine des guten Geschmacks“ (12. März 2011, Lindaunis) werden folgen. Die angebotenen Seminare entsprechen den Richtlinien verschiedener Förderprogramme, folglich tragen Interessenten bei Beantragung der Förderung nur einen geringen Eigenanteil der Seminarkosten. *red*



Foto: Jens Neumann

Beindruckt vom Deutschen Pavillon „balancity“ auf der EXPO 2010 in Shanghai: (v.l.) Ministerpräsident Peter Harry Carstensen mit Bund-Länder-Koordinator Detlev Stüber und dem Deutschen Generalkommissar Dietmar Schmitz.

## Ministerpräsident Peter Harry Carstensen über Zusammenarbeit mit China

# EXPO 2012: Chance für Küstenländer

„Better City, Better Life“ – mit rund 70 Millionen Besuchern hat die EXPO 2010 in China alle bisherigen Weltausstellungen in den Schatten gestellt. Am Rande der Schleswig-Holstein-Tage in Shanghai blickten der Deutsche Generalkommissar Dietmar Schmitz vom Bundeswirtschaftsministerium und Ministerpräsident Peter-Harry Carstensen nicht nur zurück, sondern auch in die Zukunft. Denn für die EXPO 2012 unter dem Motto „The Living Ocean and Coast“ im südkoreanischen Yeosu hat das Land zwischen den Meeren einiges zu bieten. Das Gespräch führte *Wirtschaft*-Mitarbeiter Jens Neumann auf der EXPO in Shanghai.

**Wirtschaft:** Herr Schmitz, mehr als vier Millionen Besucher im Deutschen Pavillon „balancity“ können nicht irren. Was war das Erfolgsrezept?

**Dietmar Schmitz:** Wir haben die Besucher eingebunden. Der Pavillon sollte kein Museum sein, wir wollten keine Messestände, sondern den Menschen vermitteln, dass sie etwas lernen und bewirken können.

**Wirtschaft:** Die Balance zwischen Innovation, Technik und Erleben hat also gestimmt?

**Schmitz:** Die Rechnung ist aufgegangen. Wir haben gezeigt, dass Deutschland ein innovatives Land ist, dass wir viele Produkte haben, die nicht nur „Made in Germany“, sondern auch „Created in Germany“ sind, und das haben wir als Erlebnis vermittelt.

**Wirtschaft:** Das Interesse macht deutlich, wie wichtig deutsche Produkte für den chinesischen Markt sind.

**Schmitz:** Die Produkte sind eben nicht nur pfiffig, auch die Qualität stimmt. In China hat man gelernt, dass Produkte, die gut durchdacht sind, auch langlebig sind. Viele Chinesen, die inzwischen die finanziellen Mittel haben, gönnen sich hochwertig-

ge deutsche Konsumgüter. Für sie ist es ein Statussymbol – und eine Wertanlage.

**Wirtschaft:** Herr Carstensen, das ist auch bei Ihrer Reise mit einer Wirtschaftsdelegation in die Partnerprovinz Hangzhou zum Ausdruck gekommen. Sind Sie mit den Ergebnissen zufrieden?

**Peter Harry Carstensen:** Das Interesse an einer starken wirtschaftlichen Entwicklung und damit an einer Zusammenarbeit über die Grenzen hinweg ist deutlich zu spüren. Ich habe so etwas selten erlebt – von jungen Studenten bis hin zu Unternehmen. Hier können unsere hochinnovativen klein- und mittelständischen Betriebe in Schleswig-Holstein einen wichtigen Beitrag leisten.

**Wirtschaft:** Das zeigt sich auch in der Hochschulkooperation mit der Universität zu Lübeck?

**Carstensen:** Insbesondere hier. Eine solche Entwicklung muss nachhaltig sein. Das erreicht man am besten dadurch, dass diejenigen, die in wenigen Jahren Entscheidungsträger in der Wirtschaft sind, jetzt schon an eine Zusammenarbeit herangeführt werden – mit einem Austausch zwischen Studenten aus Schleswig-Holstein und China.

**Wirtschaft:** Und wo sehen Sie Nachbesorgungsbedarf?

**Carstensen:** Ich habe festgestellt, dass Unternehmen, die in vergangenen Jahren mit Sorgen zu uns kamen, inzwischen sehr zufrieden sind. Natürlich gibt es mal Schwierigkeiten mit dem Patentschutz oder gewissen Wettbewerbsverzerrungen. Daher ist es auch notwendig, sich darüber zu unterhalten. Aber das ist Sache des Bundeswirtschaftsministers – und ich weiß, dass er das angesprochen hat.

**Wirtschaft:** Angesichts des Mottos „The Living Ocean and Coast“ dürfte Ihnen um eine Beteiligung bei der EXPO 2012 in Südkorea nicht bange sein?

**Carstensen:** Ganz bestimmt nicht. Das ist ein Thema, bei dem die Wirtschaft und die Wissenschaft unseres Landes viel zu bieten haben. Lassen Sie mich beispielhaft das Exzellenzcluster „Ozean der Zukunft“ sowie die gleichnamige Ausstellung hervorheben. Mit dem „Ozean der Zukunft“ war in diesem Jahr zum ersten Mal eine meereswissenschaftliche Ausstellung über viele Monate im Deutschen Museum in München zu sehen – ein erstklassiger Beleg der herausragenden Kompetenzen unseres Landes.

# Flughafen Sønderborg im Aufwind



Foto: Cimber Sterling A/S

Im Aufwind: Sowohl der süddänische Flughafen Sønderborg als auch seine „Stamm-Airline“ Cimber Sterling A/S können steigende Fluggastzahlen verzeichnen.

Der grenznahe dänische Flughafen Sønderborg erfreut sich wachsender Beliebtheit: In den ersten drei Quartalen 2010 nahm die Zahl der abgefertigten Passagiere im Vergleich zum Vorjahr um rund acht Prozent zu. Insgesamt wurden bis Ende September 57.109 Fluggäste gezählt, im Vergleichszeitraum 2009 waren es nur 52.733. Die Zahl der Flugbewegungen ging hingegen zu-

rück; insgesamt registrierte der Flughafen von Januar bis September 5.244 Starts und Landungen. Ein wesentlicher Grund für die unterschiedliche Entwicklung von Passagiervolumina einerseits und Flugbewegungen andererseits ist der Einsatz größeren Fluggeräts auf den Strecken nach Sønderborg. Wesentlicher Wachstumsmotor des südjütländischen Flughafens ist der Inlandsverkehr: In Dänemark

liefert sich die traditionsreiche Fluggesellschaft Cimber Sterling A/S derzeit einen harten Preiskampf mit dem norwegischen Anbieter Norwegian Air Shuttle ASA, das Ergebnis sind niedrige Ticketpreise. Immer mehr Dänen nutzen daher auch für Kurzreisen im Inland das Flugzeug. Im Hinblick auf die Verkehrszahlen des Flughafens Sønderborg hat sich dieser Trend einmal mehr in den dänischen Herbstferien

bestätigt: Die Zahl der in dieser Zeit im Inlandsverkehr registrierten Passagiere lag dänischen Medienberichten zufolge um 55 Prozent über dem Vorjahreswert. Selbst Studenten steigen für ihre Familienheimreisen zunehmend auf das Flugzeug um.

Der Flughafen Sønderborg befindet sich in kommunalem Eigentum. Mit seiner 1.797 m langen Start- und Landebahn kann er auch von größeren Verkehrsflugzeugen wie etwa der Boeing 737 genutzt werden. Attraktiv ist der südjütländische Flughafen nicht zuletzt aufgrund seiner Betriebszeiten: Starts und Landungen sind rund um die Uhr an sieben Tagen der Woche möglich. Sønderborg ist Firmensitz und Basis der traditionsreichen dänischen Fluggesellschaft Cimber Sterling, die im August ihr sechzigjähriges Bestehen feiern konnte und derzeit ebenso wie ihr Heimatflughafen deutlich steigende Passagierzahlen verzeichnet. Im Oktober beförderte die Airline 194.098 Passagiere, 24 Prozent mehr als im Vergleichsmonat des Vorjahres. Im Inlandsverkehr lag die Zuwachsrate sogar bei 35 Prozent. *Frederik Erdmann*

## Fit für den deutsch-dänischen Markt

Informationen rund um die Themen Recht & Steuern im Nachbarland standen am 2. November bei der IHK Flensburg im Mittelpunkt der Veranstaltung „Fit für den deutsch-dänischen Markt“.

Bereits im vergangenen Jahr hatte eine Veranstaltung mit ähnlichen Themenschwerpunkten viele Gäste in die IHK Flensburg locken können. In diesem Jahr wurde das Veranstaltungskonzept optimiert und die Anwesenden wurden Teil eines Experimentes: Die gesamte Veranstaltung fand ohne Dolmetscher statt. Dies erwies sich aber als durchaus positive Entscheidung, denn die Räume der IHK Flensburg füllten sich mit 81 gut gelaunten deutschen und dänischen Gästen.

Nach einer gemeinsamen Einführung in das Thema Markterschließung im Nachbarland, unterstützt durch Vorträge der Handwerkskammer Flensburg sowie eines Vertreters von Invest in Denmark aus München, teilten sich die Anwesenden in zwei Workshops auf. In den Workshops wurden die Teilnehmerinnen und Teilnehmer über die Etablierung und mögliche Fallgruben bei der Firmengründung sowohl in Dänemark als auch in Deutschland informiert. Die Sprache innerhalb der Workshops wurde den Gästen angepasst. Dementsprechend wurden die Präsentationen zur Etablierung in Deutschland für die Dänen auf Dänisch gehalten und für die deutschen Unterneh-

men gab es deutsche Informationen zur Etablierung in Dänemark. Begleitet wurde der Workshop mit Schwerpunkt Etablierung in Deutschland von Dr. Ludwig Allkemper (Hoech Schlüter Vaagt) sowie Thorsten Manewald und Dr. Lars Eriksen (DanRevision). Die Vorteile einer Etablierung in Dänemark wurden von Thomas C. Clausen und Claudia Andersen (Compass Advokatfirma) sowie Søren Kring und Claus Thomsen (Sønderjyllands Revision) schmackhaft gemacht. Im Anschluss hatten die vielen Besucher die Möglichkeit, ihr Netzwerk auszubauen und noch offene Fragen von den anwesenden Arbeitsrechtlern und Steuerberatern beantwortet zu bekommen. Heidi Manewald

### „Fit für den deutsch-dänischen Markt“ III

Am 13. Januar 2011 findet um 10.00 Uhr die 3. Veranstaltung „Fit für den deutsch-dänischen Markt“ in der IHK Flensburg statt. Lassen Sie sich dann rund um die Themen „Inkasso und Insolvenz in Dänemark und Deutschland“ informieren und beraten! Die Teilnahme ist kostenfrei, eine Anmeldung ist allerdings erforderlich. Kontakt: Kompetenzzentrum deutsch-dänische Zusammenarbeit und Tourismus - [www.ihk-region.de](http://www.ihk-region.de).

## Für die Wirtschaft: Dänemark im Focus

### Sein Unternehmen verpfänden und trotzdem freier Unternehmer sein – wie geht das in Dänemark?

Es gibt diese Regelung in Dänemark zwar schon seit 2006, aber da sie vielen deutschen Unternehmen nicht bekannt ist, stellen wir das Unternehmenspfand – dänisch: „Virksomhedspant“ hier vor. Bei Einführung dieser Finanzierungsart sahen nicht nur die Banken hierin eine bessere Möglichkeit zur Absicherung von Darlehen. Weite Wirtschaftskreise in Dänemark befürworteten die Einführung dieses Instruments zur besseren Liquidität der Unternehmen. In Deutschland lässt sich dieses Instrument mit einer stillen Abtretung vergleichen. Zur Information: Von einer stillen Abtretung spricht man, wenn ein Drittschuldner von der Abtretung der Forderung nichts erfährt. So lange er von der Abtretung nichts weiß, zahlt er mit „befreiender Wirkung“ an den alten Gläubiger.

Das Unternehmenspfand bedeutet für Kapitalgeber eine weitere Quelle für Sicherheiten im Unternehmen. Diese werden nicht Teilhaber des Unternehmens, sondern erhalten lediglich durch die stille Abtretung des Goodwills / der stillen Reserven im Unternehmen eine Sicherheit.

Das Unternehmen kann im normalen laufenden Betrieb weiterhin seine Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe bearbeiten, trennen oder verkaufen. Auch müssen der Inhaber oder andere keine persönliche Bürgschaft abgeben.

Die Errichtung des Unternehmenspfands muss in das neue Register beim Gericht in Aarhus eingetragen werden. Der Besuch bei einem Notar ist nicht notwendig. Wichtig für Handelspartner ist, dass das Unternehmen bei Verhandlungen ein

eventuelles Virksomhedspant nicht mitteilen muss. Das kann jedermann jederzeit selbst prüfen: mit der cvr-Nummer des Unternehmens unter [www.tingbogen.dk](http://www.tingbogen.dk) -> Personenbogen -> Forespørgsel -> virksomhed.

Die neue Möglichkeit für Absicherung sollte nicht als ein Kriseninstrument, sondern als eine Möglichkeit zur besseren Kreditbeschaffung gesehen werden. Der Cash-Flow, also die aus der Unternehmensanalyse errechnete Kennzahl beispielsweise für Bilanzen, wird damit nicht beeinflusst. Derjenige Unternehmer, dessen Unternehmen einen hohen Cash-Flow hat, wird dadurch besser gestellt, da er seine laufende Kreditfähigkeit für das Tagesgeschäft verbessert.

Drei unmittelbare Vorteile sprechen für das Unternehmenspfand: Sicherung eines bestehenden Darlehens, Zinssenkungen infolge der verbesserten Sicherheitsvergabe, Erweiterung der Kreditmöglichkeiten als Folge von verbesserten Kreditmöglichkeiten.

Das Instrument des „Virksomhedspant“ ist für Unternehmen mit großem Wachstum, für Existenzgründer aber ebenso für Unternehmen in der Krise geeignet. Weitere Möglichkeiten ergeben sich bei Generationswechseln und Unternehmenskäufen. Wer daran denkt, für sich eine derartige Sicherungsmöglichkeit in ein dänisches Unternehmen eintragen zu lassen, sollte sich von einem dänischen Revisor beraten lassen. Es bestehen zum Beispiel Einschränkungen bei den Gegenständen, die besichert werden können.

Dr. Lars Eriksen  
[lars.eriksen@danrevision.com](mailto:lars.eriksen@danrevision.com)  
[www.DanRevision.com](http://www.DanRevision.com)



Foto: BilderBox

## Sprechen Sie Dänisch?

### < Wohlbefinden > heißt auf Dänisch < velvære >

Jede vierte Krankmeldung in Dänemark wird aufgrund von Stress eingereicht. Ist man über einen längeren Zeitraum zuviel Stress ausgesetzt, kann sich dies negativ auf das Gemüt, den Körper und auf die Leistungsfähigkeit des Gestressten auswirken. Entschleunigung, Gesundheit und Wellness spielen daher nicht nur im Alltag, sondern auch mit Blick auf Vorbeugung bei der Urlaubswahl eine immer größere Rolle. Gesundheit für Körper und Seele wird vermehrt als ein wichtiger Bestandteil der jährlichen Auszeit gesehen.

Die Zahl der Übernachtungen in der Region Süddänemark ist in den vergangenen Jahren stark gesunken: Von 2008 auf 2009 allein um 8 Prozent. Der Trend, seinen Urlaub nicht nur als Auszeit, sondern auch als aktive Maßnahme zur Förderung des eigenen Wohlbefindens zu nutzen, wird seit 2009 im süd-dänischen Projekt „WellCome“ aufgegriffen. Es geht hier-

bei um die Entwicklung einer fortschrittlichen Tourismuswirtschaft, die einen besonderen Fokus auf die Themen Gesundheit und „Wohlfühlen“ legt. Es sollen neue, innovative Konzepte entwickelt werden, die den Ganzjahrestourismus fördern und Gesundheit, Wellness, Vorsorge, gesunde Ernährung, Natur, Bewegung etc. kombinieren.

Carl Holst, Vorsitzender der Region Süddänemark: „Hvis ikke det er i vores region, at vi er kreative og opfinder og udnytter de muligheder der er,

så er der bare andre der gør det før os, blandt andet derfor har vi valgt at støtte det her projekt.“ – „Wenn wir nicht in unserer Region kreativ werden, Neues erfinden und unsere Möglichkeiten ausschöpfen, dann werden es andere vor uns tun – das ist unter anderem der Grund dafür, dass wir uns dafür entschieden haben dieses Projekt zu fördern“. Mehr erfahren Sie unter: [www.wellcome.dk](http://www.wellcome.dk) bw



## Gewerbeimmobilien gesucht!

Als Spezialist für Gewerbeimmobilien haben wir ständig Interessenten für Immobilien.

Wollen Sie verkaufen oder vermieten?

Wir beraten Sie gerne. Bitte nehmen Sie Kontakt auf unter:

Krogrédder 4 · 24539 Neumünster · Tel. 0 43 21/8 48 07  
Fax 8 11 51 · [info@dethlefs.de](mailto:info@dethlefs.de) · [www.dethlefs.de](http://www.dethlefs.de)

# Privilegierte Partnerschaft besiegelt

Die Präsidien der Fachhochschulen Kiel und Flensburg haben ein Übereinkommen über ihre künftige privilegierte Partnerschaft unterzeichnet. Im Anschluss an zwei gemeinsame Sitzungen der Professorenschaft und mehreren Workshops der Fachbereiche beider Fachhochschulen im Sommer dieses Jahres in Kiel sowie in Flensburg wurden die Eckpunkte der Vereinbarung festgelegt. Danach werden die beiden Fachhochschulen künftig ihre Studiengänge sowie die Forschungs- und Transferaktivitäten stärker koordinieren.

„Mit dem Präsidenten der Fachhochschule Kiel, Prof. Dr. Udo Beer, bin ich übereingekommen, dass wir unter anderem gemeinsam Weiterbildungsangebote entwickeln und vermarkten sowie die Internationalisierung der Fachhochschulen in Kiel und Flensburg vorantreiben werden“, so der Präsident der Fachhochschule Flensburg, Prof. Dr. Herbert Zickfeld. Daneben werde man den Lehrimport und -export zwischen Kiel und Flensburg fördern, im Qualitätsmanagement kooperieren, die Kommunikationspolitik koordinieren sowie die Hochschulsatzungen harmonisieren, so Prof. Zickfeld.

„Wir setzen damit die in die Hochschulen des Landes gesetzten Erwartungen um, stärker mit einander zu kooperieren, um für den Wettbewerb der Regionen die nötige kritische Masse zu erreichen. Die beiden Schwesterhochschulen in Flensburg und Kiel ergänzen sich in ihren Programmen perfekt



Foto: FH Flensburg

Die Präsidenten der Fachhochschulen Flensburg und Kiel, Prof. Dr. Herbert Zickfeld und Prof. Dr. Udo Beer, unterzeichnen das Übereinkommen über eine privilegierte Partnerschaft.

und können gemeinsam Ziele erreichen, die jede für sich nicht schaffen würde“, fügte Prof. Dr. Udo Beer, Präsident der Fachhochschule Kiel, hinzu.

Dr. Heike Bille, Vizepräsidentin FH Flensburg, betonte die Möglichkeit, gemeinsame Aktivitäten im Technologietransfer anzuschließen. Mit insgesamt rund 200 Professorinnen und Professoren sei ein breites Angebot für die kleinen und mittleren Un-

ternehmen des Landes darstellbar. Prof. Dr. Wolfgang Huhn, Vizepräsident FH Kiel, sieht Synergien bei der Dokumentation einheitlicher Prozesse in beiden Hochschulen. Prof. Beer und Prof. Zickfeld sind davon überzeugt, dass die Hochschulen nur gemeinsam eine solide Zukunft für die Zeit nach dem demografischen Abschwung in den kommenden 20 Jahren haben. red

## Ehrung für interkulturelles Engagement

Der Deutsche Akademische Austauschdienst DAAD vergibt bundesweit einen Preis für hervorragende Leistungen ausländischer Studierender an deutschen Hochschulen. Die Hochschulen haben die Möglichkeit, Personen vorzuschlagen, die sich an der Hochschule durch ihr interkulturelles Engagement und ihren Leistungen im Studium auszeichnen. Im feierlichen Rahmen überreichte die Präsidentin der Universität, Prof. Dr. Waltraud Wende an der Universität Flensburg den mit 1.000 Euro verbundenen Preis an Meenal Goel.

Meenal Goel stammt aus Indien und studiert an der Universität Flensburg den Masterstudiengang Kultur-Sprache-Medien. Sie setzt sich ihrer Freizeit für ihre ausländischen Kommilitonen ein und fördert durch ihre Mitarbeit im Weltbürger e.V. sowie im International Club der Evange-

lischen Studentinnen- und Studentengemeinde die Integration der ausländischen Studierenden. Praktisch unterstützt sie Studierende aus dem Ausland bei Behördengängen, hilft bei der Wohnungssuche und organisiert Freizeitaktivitäten. Zudem nahm Meenal Goel aktiv am interkulturellen Tag teil, die im vergangenen Sommer vom International Office organisiert wurde.

Die Präsidentin der Universität Flensburg, Prof. Dr. Waltraud Wende, würdigte das soziale Engagement der Preisträgerin: „Frau Goel verkörpert all das, was unserer Universität wichtig ist: Internationalität, interkulturelle Kompetenzen, Integration und soziales Engagement verbunden mit akademischer Qualität. Wir sind stolz, eine solche Preisträgerin gefunden zu haben!“ red



Foto: Uni Flensburg

Prof. Dr. Waltraud „Wara“ Wende und Meenal Goel (rechts).